

MEDIENINFORMATION

Greifswald, am 26. Oktober 2020

#Corona: Strengere Regeln für Besucher der Unimedizin

Keine Besuche ohne Mund-Nasen-Schutz

Angesichts der steigenden Corona-Zahlen verschärft die Universitätsmedizin Greifswald die Einlassregeln. Künftig müssen alle Besucher einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Auch dürfen sie sich innerhalb der letzten 14 Tage vor dem Besuch nicht in einem Risikogebiet aufgehalten haben. Am Krankenbett gilt nun Maskenpflicht für beide Seiten.

Wer jüngst in einem vom Robert-Koch-Institut ausgewiesenen Risikogebiet war, kommt nicht als Besucher in die Unimedizin. Das hat der Krisenstab zum Schutz der Patienten, des eigenen Personals und der anderen Patienten beschlossen. Die Gefahr einer Übertragung sei zu groß. Wer vor dem geplanten Besuch unterwegs war, ist selbst verpflichtet, sich über die Risikolage dieser Region zu informieren.

Wer keinen Mund-Nasen-Schutz trägt, hat ebenfalls keinen Zutritt als Besucher. Das gilt auch, wenn die Person über ein ärztliches Attest verfügt.

Anlässlich der aktuellen Diskussionen in Greifswald erläutert Prof. Klaus Hahnenkamp, Leiter des Krisenstabs und Direktor der Klinik für Anästhesiologie:

„Ohne Mund-Nasen-Schutz kommt keiner rein! Der Schutz der uns anvertrauten Kranken, genau so der Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der übrigen Besucher geht über alles. Damit ist diese Auflage sachlich absolut begründet. Wer da noch von Diskriminierung spricht, ist ideologisch motiviert.“

Hahnenkamp, der zugleich stellvertretender Ärztlicher Vorstand ist, kritisiert in diesem Zusammenhang die sogenannten Gefälligkeitsrezepte. Dabei stellen Ärzte, die eine Gefahr durch das Coronavirus leugnen, ihren Kunden ohne medizinische Grundlage ein solches Rezept aus, das von der Maskenpflicht befreit. „Wir sind den Geschäftsleuten, Bar-Betreibern und Verantwortlichen in den Verwaltungen dankbar, die auch in Konfliktsituationen zur Maskenpflicht stehen“, so Hahnenkamp, „sie übernehmen gesellschaftliche Verantwortung“.

Um das Risiko einer Übertragung weiter zu verringern, müssen Patienten und Beschäftigte jetzt CE-zertifizierte Schutzmasken tragen, wenn sie sich auf weniger als anderthalb Meter nähern. Das gilt beispielsweise, wenn eine Schwester Fieber misst oder Blut abnimmt.

Hintergrund-Daten:

Aktuell werden in der Unimedizin Greifswald drei Corona-Patienten stationär behandelt. Davon wird ein Patient intensivmedizinisch betreut. Vorher wurden insgesamt 27 Corona-Patienten stationär betreut, von denen 21 als genesen entlassen wurden. Fünf Patienten verstarben, einer wurde in ein anderes Krankenhaus verlegt.

Pressesprecher:

Christian Arns

Walther-Rathenau-Straße 46, 17475 Greifswald

+49 3834 - 86 - 5288

christian.arns@med.uni-greifswald.de

www.medizin.uni-greifswald.de

www.facebook.com/UnimedizinGreifswald

Instagram/Twitter @UMGreifswald